

Merseburger Tageblatt

Kreisblatt

Beitung für Stadt u.

Kreis Merseburg



Amliches Anzeigebblatt der Merseburger Kreisverwaltung und vieler anderer Behörden

Nr. 263.

Freitag, den 21. November 1919.

159. Jahrgang.

Hindenburg und Ludendorff vor dem republikanischen Tribunal.

Graf Bernstorff als Lügner gebrandmarkt! — Die Verhandlungen auf unbestimmte Zeit vertagt.

Die Verhandlungen des Untersuchungs-Ausschusses waren am Dienstag, wie wir schon berichtet haben, unterbrochen worden, da der Sachverständige Professor Schäfer gegen den Beschluß des Ausschusses, Berichtteile nicht anzufertigen, Einspruch erhoben hatte. Der Ausschluß, daß die Entscheidung einer einzelnen Person, also des Vorsitzenden, über den Bericht des Berichtstellers nicht als ein Verbot anerkannt werden könne, das geeignet ist, die volle Wahrheit ans Licht zu bringen. Nach dreiviertelstündiger Beratung beschloß der Vorsitzende, daß der Ausschluß mit allen gegen eine Stimme beschloßen habe, dem Sachverständigen sein Recht zurückzugeben, Kritik an dem Vorhaben oder den Beschloßen des Ausschusses zu üben und Erklärungen des Vorsitzenden zu widersprechen. Die diesbezüglichen Verfügungen des Sachverständigen werden gerichtlich eingeführt werden. Der Sachverständige hat das Recht, zur Aufklärung des Tatbestandes Anregungen zu geben und Vorschläge zu machen, sowie Fragen zu stellen.

General Ludendorff, der schon vorher eine Verurteilung des Reiches, in der es sich, daß „ein voller Sieg des Reiches über Amerika“ nicht zu erwarten sei, und daß nach einem Ausbruch Kaiser Wilhelm aus wieder, indem er etwa sagt:

„Am dem Tage, wo der Kaiser als Sieger mit seinen Paladinen auf weißen Rossen durch das Brandenburger Tor einziehen würde, hätte die Weltgeschichte ihren Sinn verloren.“

teiler aufzunehmen. Als Vorsitzender habe ich die Pflicht, sämtliche Mitglieder des Ausschusses und der Nationalversammlung zu schützen.

Ludendorff: Also wir verlangen ein Eintreten der Reichsleitung, aber es schick nicht. Ich schreibe hier einen Eid, und ich komme, wenn ich das nicht sagen darf, mit meinem Gewissen in Konflikt.

Herr Graf: Der Eid bezieht nur die Verschwiegenheit von Tatsachen, nicht die Verschwiegenheit von Urteilen.

Ludendorff: Ich erkläre, darauf zu erwidern. Nebenfalls habe die Reichsleitung eine Stelle zu füllen, in der die Aufhebung der revolutionären Bestimmungen mit Hinblick geschehen werden sollten. Die Reichsleitung überließ es aber dem Generalfstab,

daß tatsächlich amerikanische Soldaten den Krieg gegen uns als Kreuzung betrachtet haben. Ich höre auch, daß der Generalstab in New York die Aufstände des Grafen Bernstorff nicht teilt hat. Nun hat General Graf Bernstorff behauptet, daß wir Amerika dem Eingreifen in den Krieg nur hätten abhalten können, wenn wir Wilsons Vermittlung angenommen hätten. Ich frage, ob Graf Bernstorff davon auch dem Reichstag früher öffentlich Mitteilung gemacht hat. Ich habe jedenfalls von dieser Auffassung des Grafen Bernstorff bisher nichts gehört. Dann hat Herr Ludendorff hier behauptet, daß Graf Bernstorff hier zum ersten Male davon Mitteilung gemacht hat, daß Wilson unentbehrlich nach der „Suffrage“ durch Oberst Gouze hätte wissen lassen, er könne gegen England nichts machen, weil die öffentliche Meinung des Landes dagegen wäre. Ich bin erstaunt gewesen, als ich das gelesen habe, denn auch davon habe ich bisher noch nichts gehört. Ich habe mich dagegen für wohl berechtigt, auszusprechen, daß mit

die Täuschung des Reichstages durch und durch unzulässig war. (Anruhe.) Dann soll ich gefragt haben, ich wollte den Frieden nicht, in drei Monaten wäre die Sache durch den Uboottkrieg ohne zu Ende. (Mit steigender Erregung und mit der Faust auf den Tisch schlagend.) Diese Worte habe ich nicht gesagt. Das lasse ich nicht auf mir sitzen, denn das ist

ein Lohn auf die Verantwortung, die ich im Herzen geführt habe.

Diese Verantwortung ist so schwer gewesen, daß ich es gar nicht sagen kann. Es ist ein Lohn, wenn gefragt wird von Vätern und auch in diesem Saale, ich habe nicht auf den Frieden hingearbeitet. Man sagt, ich könne nicht mehr lachen. Nun, das Lachen ist mir verbannt bei der großen Sorge um Land und Volk. Ich verlanne hier vor dem Volke, daß durch Vernehmung aller Mitarbeiter auch über diese Punkte volle Klarheit geschaffen wird.

Hindenburg: Ich wolle mir aussprechen, daß auch ich entsetzt bin über das, was meinem treuen Schiffen und Mitarbeitern hier nachgesagt worden ist. Er ist nicht für den Frieden eingetreten, aber allerdings nur für einen ehrenvollen Frieden, und den hofften wir damals durch einen deutschen Sieg zu erringen. Ich weiß nicht, ob die Herren eine Vorstellung von der Verantwortung haben, die wir infolge von uns tragen hatten. Jedenfalls weiß ich den Vorwurf gegen meinen Mitarbeiter aufs das Schärfste mit großer Entrüstung aus.

Herr Ludendorff: Es besteht doch ein Unterschied zwischen der Aussage des Grafen Bernstorff von diesem 21. Oktober und seinem Bericht aus Washington. Hier hat Graf Bernstorff gesagt, Präsident Wilson habe durch Oberst Gouze wissen lassen, er wolle nichts tun. Im dem Bericht aus Washington aber berichtet Graf Bernstorff nicht von einer offiziellen Einverständigung, sondern nur von den allgemeinen Eindrücken, die er auf Grund der Verhandlungen des Landes gewonnen hat.

Graf Bernstorff: Ich möchte nur ein Missverständnis auflösen. Wenn General Ludendorff meint, ich hätte gesagt, er wolle überhaupt keinen Frieden, so ist mir das gar nicht eingefallen. Was ich gemeint habe, war, daß General Ludendorff mir gegenüber ausbrühen wollte, er wolle die Friedensvermittlung in Washington nicht.

General Ludendorff beauftragt den Obersten Portier Werfer, Oberst Bauer, Oberstleutnant Rifolai und andere zu laden. Sie würden bedenken, wie er über den Frieden nachdacht habe. Er bedauert jedoch, daß wie der Vorsitzende mitteilt, die Sitzung nicht zu dieser Verhandlung möglich ist, weil dadurch der Eindruck entstehen könnte, als ob seine Aussagen nicht richtig wären. Die Lage war, so fährt der General fort, ganz anders, als Bernstorff sie anfang.

Es kommen dann im Zusammenhang mit den weiteren die beiden Seeführer zu folgenden Fragen Bericht des Schiffchefs D. Daniel und des Unterstabschefs Albert zur Verlesung, in denen General Ludendorff gegen den uneingeschränkten Uboottkrieg angelehrt werden. Dazu bemerken Hindenburg und Ludendorff übereinstimmend, daß für die D. S. L. lediglich die Erklärungen des Reichstages maßgebend waren. Durch die Vernehmung des Grafen Bernstorff sei die Klarheit worden, daß Amerika auch ohne den Uboottkrieg in den Krieg eingetreten einschließlich war. Die von Reichstagsmitgliedern Gesagten seien wohl bewertet worden, aber die militärischen Gründe seien für die D. S. L. nicht abzuwehren. In Fortsetzung seines Berichtes erklärt dann General Ludendorff, daß die Wiederlage von Verdun am 15. Dezember ein Hinweis auf den Ernst der Lage und die Erfordernisse unserer Truppen gewesen sei.

Es gelangt hierauf ein Briefwechsel Bethmann Hollweg und Hindenburg über die Neuerungen des Professors Schulze-Gaevernis und ein Schreiben Bethmann Hollweg an Prinz Max von Baden zur Verlesung, in denen von dem genannten Vorwurf der zweiseitigen Politik gegenüber Amerika die Rede ist.

Ludendorff: Ich erkläre alles, worüber dort verhandelt wurde, für Evidenz. Wir hatten Krieg zu führen. Der Artikel Schulze-Gaevernis habe nur Bedeutung für uns, weil ich ihm betont wurde, wie es hätte geschehen. Das ist ein Beweis der Intention zu machen. (Vorl. Grafen bittet, beratende Berichte zu unterlassen.) Ich wolle nur sagen, daß dies Lügen sind, die im Volke umherlaufen und dahin gehen, daß wir an allem schuld seien. Ich betone mit Nachdruck: Der Vorwurf der Zweiseitigkeit hält der Nachprüfung nicht stand. Von einer Sitzung der Wilsonschen Mission kann nicht die Rede sein. Für uns ist das Friedensangebot am 1. Januar beendet gewesen.

Der Vorl. Grafen beweist dann auf die von Graf Bernstorff im Untersuchungs-Ausschuss gemachten Behauptungen über eine Unterredung mit Ludendorff am 4. Mai 1917, wobei Ludendorff geäußert habe: Sie wollten in Amerika Frieden machen? Sie hatten wohl, wir wären am Ende? Darauf hat Graf Bernstorff erwidert: „Rein, ich alande nicht, daß wir zu Ende sind, aber ich wollte Frieden machen, ehe wir zu Ende wären.“ Darauf sollte Ludendorff geantwortet haben: „Ja, aber wir wollten nicht.“ Außerdem werden wir jetzt durch den Uboottkrieg die Sache in drei Monaten zu Ende führen.“

General Ludendorff:

Ich weiß nicht, wie Graf Bernstorff zu dieser Aussage kommt.

(Bewegung.) Allgemein ist mir die Täuschung des Grafen Bernstorff allerdings unzulässig gewesen. Ich halte es für möglich, daß der Reichstagsleiter über Wilson nicht richtig unterrichtet und daß er dadurch das Schwanken in der Uboottfrage verursacht hat, das schließlich zum Krieg mit Amerika hat führen müssen. Wie hat die Täuschung des Grafen Bernstorff auch deshalb nicht gefehlt, weil er in Amerika den amerikanischen Propaganda so gut wie nichts entgegenzusetzen hat. Darauf führe ich es allein zurück.

Die Deutsche Reichsleitung mit Gouze beschwert worden ist, die eigentlich nicht ihres Amtes gewesen sind.

Nach hier ist behauptet worden, wir hätten uns um viel zu viel Dinge kümmern. Nun, als die Wähler den Reichstag in Berlin einberufen, war ich in der Marine.

Herr Graf: Ich bitte, beratende scharfe Berichte zu unterlassen.

Ludendorff: Was ist ein Bericht und was eine Tatsache?

Herr Graf: Sie fällen ein verlegendes Urteil über die Haltung einer Partei. Dieser Ausschuss ist aus allen Parteien zusammengeleitet.

Die Deutsche Reichsleitung mit Gouze beschwert worden ist, die eigentlich nicht ihres Amtes gewesen sind.

Nach hier ist behauptet worden, wir hätten uns um viel zu viel Dinge kümmern. Nun, als die Wähler den Reichstag in Berlin einberufen, war ich in der Marine.

Herr Graf: Ich bitte, beratende scharfe Berichte zu unterlassen.

Ludendorff: Was ist ein Bericht und was eine Tatsache?

Herr Graf: Sie fällen ein verlegendes Urteil über die Haltung einer Partei. Dieser Ausschuss ist aus allen Parteien zusammengeleitet.

Die Deutsche Reichsleitung mit Gouze beschwert worden ist, die eigentlich nicht ihres Amtes gewesen sind.

Nach hier ist behauptet worden, wir hätten uns um viel zu viel Dinge kümmern. Nun, als die Wähler den Reichstag in Berlin einberufen, war ich in der Marine.

Herr Graf: Ich bitte, beratende scharfe Berichte zu unterlassen.

Ludendorff: Was ist ein Bericht und was eine Tatsache?

Herr Graf: Sie fällen ein verlegendes Urteil über die Haltung einer Partei. Dieser Ausschuss ist aus allen Parteien zusammengeleitet.

Die Deutsche Reichsleitung mit Gouze beschwert worden ist, die eigentlich nicht ihres Amtes gewesen sind.

Nach hier ist behauptet worden, wir hätten uns um viel zu viel Dinge kümmern. Nun, als die Wähler den Reichstag in Berlin einberufen, war ich in der Marine.

Herr Graf: Ich bitte, beratende scharfe Berichte zu unterlassen.

Ludendorff: Was ist ein Bericht und was eine Tatsache?

Herr Graf: Sie fällen ein verlegendes Urteil über die Haltung einer Partei. Dieser Ausschuss ist aus allen Parteien zusammengeleitet.

Deutsche Spar-Prämienanleihe	Hauptgewinne	Erste Gewinnziehung
1919	10 mal 1.000.000 Mark	im März 1920
jährlich		

Preussische Landesversammlung.

In der Dienstag-Sitzung fand die förmliche Aufnahme der Fraktionen mit Ausnahme der Unabhängigen über die geistliche Durchbringung der besetzten Gebiete im preussischen Sinne zur Besprechung.

Abg. Schmitt (Soz.) behandelt die Anfrage. Das Preussische Land ist deutsch, aber die Einwohner werden von den Franzosen behandelt, als ob noch Kriege wäre (Sehr richtig). Durch solche Truppen, welche die Ehre unserer Frauen und Mädchen nicht achten, ist die Freiheit der Rheinländer gebracht worden.

Ministerpräsident Sirch: Die Franzosen schädigen uns wirtschaftlich, indem sie unsere Ausfuhrverbote nicht anerkennen. Anstatt den Rheinländern Freiheit zu geben, läßt Frankreich besser, sie vor Überflutungen der Weisungsgüter zu bewahren. Die Hoffnung, daß die Franzosen nach Aufhebung des Rheinabkommens von ihrer Seite die preussische Organisation an besorgniserregenderen, ablassen, ist gering. Nach der Rede des Herrn Zirard kann man die Mäßigkeit einer

Reorientierung der französischen Eroberungspolitik

prüfen. Die Rheinländer sind selbstbewußt genug, das französische Geheiß abzulehnen und wissen, daß auf dem Wege eines von französischen Bonaporten bestimmten Vorkriegsstatus nicht eine Abschwächung des französischen Druckes zu erwarten ist. Sie wissen, daß Frankreich, wenn es das Preussische Land nicht, Deutschland meint. Wir werden uns nachschauen, die wirtschaftlichen Interessen der Rheinländer zu vertreten. Je weitergehen die französischen Bestrebungen, umso enger werden sich die deutschen Rheinländer zur Reueinsicht aufzumachen, die allein ordentliche Zustände schaffen kann.

Abg. Dr. Rosenfeld (L. S.): Die Zeitungsberichte, auf die die Anfrage fußt, erweisen sich nicht als ausreichende Grundlage. Nur im Völkerrufen liegt der Schlüssel gegen die französischen Machenschaften.

Ministerpräsident Sirch: Die Anfrage läßt sich nicht auf die Zeitungsberichte, sondern auf die im Wortlaut vorliegende wohlüberlegte programmatische Rede Zirards, nach der wir Frankreich aus militärischer Hinsicht nicht anerkennen, um seine Interessen zu schützen. Sogar als internationale Beziehungen steht uns die Abrüstung des preussischen Interesses.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die zweite Lesung des Haushalts der preussischen Regierung wird fortgesetzt.

Antikommunistischer Ausschuss: Im Aufnahmehaus mit der Schiller-Demonstration ist die Subvention der Demonstranten Leonard von Amie verfallen. Alle Antikommunisten sind Anfragen ergegangen, inwieweit die Demonstration von Lehren nicht abheben oder sonar gefördert wurden. Direktor Leonard mußte wissen, daß die Demonstration auf Anregung des Deutschen Nationalen Jugendbundes durchgeführt ist, der zweifelslos politische Ziele verfolgt. Es ist unverantwortlich, daß solche Demonstrationen, noch dazu unter dem Benehmen des Reichsausschusses, hätte sich nicht abwickeln lassen. Die Demonstrationen, die sich in den letzten Tagen abwickelten, hätte ich selbst mitgemacht. Meine Einmischung in parteipolitische Streitigkeiten darf jedoch nicht gebilligt werden. Es soll unserer Jugend als Vorbild rein erhalten werden.

Abg. Linwert (Soz.): Der Reden wird es nicht angingen, imwieweit den Mehrheitsparteien zu fassen. Die höhere Lehrentschluß, mußte sofort auf die Verfassung der Republik übertragen werden. Mit den Unabhängigen

gigen, die alles kaputt schlagen wollen, können wir nicht arbeiten.

Abg. Friedberg (Dem.): Die Theorie der Waffenabgabe ist die Unabhängigen mit man bewaffneten Abwehrstand leisten. Wir brauchen eine politische Zentralinstanz. Ruhe und Ordnung in revolutionärer Zeit aufrecht zu erhalten, ist noch nicht mit so geringen Opfern gelingen wie bei uns: Freiheit ist das parlamentarische System schrittweise als das andere. Die Deutsche Volkspartei ist immer reaktionärer geworden. Die Sozialisten haben berechnend gewirkt, das ist eine unverständliche Zeit für das Deutschtum.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Die Abg. Stendel und Dr. Leibig (D. Vp.) protestieren gegen den Schluß, durch den sich die Mehrheitsparteien der Verantwortung für die gegen die Rechte erbobenen Anschuldigungen zu entziehen suchen. Der Haus hat sich bis Dienstag, den 27. November.

Politische Rundschau

Beilegung der Arbeiter am Gewinn des Betriebes.

Zu einer Versammlung in Düsseldorf sprachen Dr. Stresemann und Generaldirektor B. G. G. G., wobei letzterer unter begeisterten Beifall auf der Behauptung der Arbeitsgemeinschaft einig und erörterte, was für notwendige Schritte die Vereinigung der Arbeiter und Arbeiterinnen ergründen, das Aktienkapital zu ändern und kleine Aktien einzuführen. Wir wollen unseren Arbeitern Aktien und etwas mehr Anrecht für ihre eigene Arbeit geben und sie in ein Geschäftverhältnis zum Werk bringen. Wir hoffen, daß dadurch das Interesse an ihrem Wert größer wird und dadurch auch die wichtige Frage der Affordarbeit geregelt wird. Es freut sich nun, ob man bei der Affordarbeit, die heute darin besteht, daß für eine bestimmte Arbeit ein bestimmtes Lohn bezahlt wird, das Interesse an dem Gewinn an dem Betriebe fest, so daß man den Arbeitern für gute Leistungen auch einen Anteil am Gewinn zubilligt. Die Arbeiterinnen dürfen heute keineswegs nicht mehr die Idee des Kapitalismus in die Massen tragen.

Der sächsische Finanzminister einen Erbkenners Ansoyarbeit.

Reichsfinanzminister Erbkenners hat die wichtigen Gesetzesvorlagen über die Einkommensteuer, die Kapitalertragssteuer und die Landesabgabenordnung fertiggestellt und die Finanzminister der Einzelstaaten telegraphisch für Donnerstag früh zu einer Besprechung nach Berlin abgeholt. Der sächsische Finanzminister Nische hat ihm darauf telegraphisch eine deutliche Absache erteilt. Absehe davon, daß es wegen der Verfassungsfragen auf die Wahrung schon technisch unmöglich sei, am Donnerstag früh in Berlin zu sein, macht er darauf aufmerksam, daß es nicht zu vermeiden wäre, bereits wichtige Vorlagen vor der Vertagung der Einzelstaaten zur Kenntnisnahme zu übermitteln, damit diese mit Sachkundigen und Interessenten darüber in Erfahrung zu nehmen in der Lage gewesen wären. Endlich vermahnt er sich danach, daß die etwa am Donnerstag gefassten Beschlüsse für Sonntag früh in Bonn zusammenkommen.

Man wird viele Stellenanträge im Laufe dieses Jahres einbringen. Es geht indes überhand nicht an, daß der Reichsfinanzminister die sächsische Finanzverwaltung, deren Schäden endlich das Volk in seiner Gesamtheit zu beseitigen hätte.

Allgemeines Streikverbot in den besetzten Gebieten.

Wie bekannt, beschloß die französische Militärbehörde für die besetzten Gebiete ein allgemeines Streikverbot zu erlassen, wie es bereits seit kurzem für das Saargebiet besteht. Streikaktivitäten haben in Zukunft ihre Aburteilung durch die Militärgerichte zu gewärtigen.

Branting gegen die Verteilung der Nobelpreise.

Der sächsische Sozialist und sächsische Finanzminister Branting, der sich bereits während des Weltkrieges als

blinder Feind Deutschlands zeigte, unterzieht im Sozialdemokrat die Verteilung der Nobelpreise einer scharfen Kritik. Er nennt es anstößig, daß alle drei Preise an deutsche Gelehrte fielen. Ganz besonders wendet sich Branting gegen die Auszeichnung des Chemikers an der Universität Würzburg, der eben neutralen Zeit vermissen läßt, in dem ein Mann belohnt werde, der während des ganzen Krieges alle seine Kräfte zur Förderung eines der unbedeutendsten Kriegsmittel, des Gasantrags, verwendet hätte.

Die Strafe für Major v. Sühow.

Wie unser Berliner Vertreter erfährt, wird Major v. Sühow, der mit seiner Truppe an den Stenaburg-Demonstrationen teilgenommen hat, vom Reichswehrminister seines Postens entzogen werden.

Der Aufschlag Gönzags an Bayern.

Nach einer Meldung aus München haben die neuen Verhandlungen über die angestrebte Gönzags an Bayern einen günstigen Verlauf angenommen. Sonderverhandlungen mit dem bayerischen Wirtschafts- und Finanzministerium fanden statt. Um die Staatsübernahme zu vollziehen, soll ein dritter Staatskommissar eingesetzt werden. Von bayerischer Seite wurde die Erklärung abgegeben, daß nirgends mit runder Sand in bestehende Rechte eingegriffen werde.

Sinter den Russen.

Von unserem Berliner Vertreter wird uns geschrieben: Sinter den Russen bereiten sich neue Dinge vor. Außen merkt der Fremdenbesitzer nicht, daß mit aller Eile jetzt daran geht, ein neues Verhältnis zwischen den beiden sozialistischen Parteien herzustellen. Und hätte der preussische Ministerpräsident das nicht verraten, so wäre man schließlich über die Vorzüge, die jetzt zur Reife neigen, genaugenügend unterrichtet. In aller Heimlichkeit haben die Mehrheitssozialisten mit den bisher angehenden Unabhängigen Verhandlungen geführt und mit zwei Fragen sich hauptsächlich, die beide Parteien unmissverständlich. Einmal ist das Kapitalsteuerwesen, dann das Betriebsräte-Gesetz, das im Kabinett zu schweren Anfeindungen führt. Demokraten, Antikommunisten und Sozialdemokraten wollen über diese Gesetze nicht einig werden. Die Demokraten lehnen es ab, die Gesetze nach den Wünschen der Sozialdemokraten anzunehmen, die Sozialdemokraten aber wollen von ihren Forderungen nicht abgehen. Und hier treffen sie sich mit den Unabhängigen. So rückt der Zeitpunkt immer näher, wo die Demokraten unmöglich in diesen angrenzenden Fragen nachgeben können, und ein Kompromiß nicht gefunden werden kann, wo die letzte Mehrheit auseinanderfallen muß. Das heißt die Vereinigung der beiden sozialistischen Parteien, die beide aber auch den Austritt der Mehrheitssozialisten aus der Regierung, eine Forderung überlassen, die von den Unabhängigen für den Fall gestellt wird, wenn sie sich mit den Mehrheitssozialisten wieder vertrauen lassen. Schon in der nächsten Zeit wird sich die große Frage entscheiden, ob es zu einer neuen Mehrheit, zu einer neuen Stabilitätsbildung und zur Verbrüderung der beiden sozialistischen Parteien kommt. Wie die Mehrheit dann aussehen wird, läßt sich nicht sagen. Nach der Mehrheit wird auch das Kabinett aussehender.

Aus Stadt und Umgebung

Neue Reichsbahnstation zu 50 Mark.

Wie die Reichsbahn mitteilt, werden in der nächsten Zeit neue Reichsbahnstationen zu 50 Mark ausgeschrieben werden. Die neue Stationen sind auf weitem Raum verteilt, das einen braunen Reifeisener enthält, und hat eine Größe von 102 mal 153 Millimeter. Das Stationsgebäude ist in der Grundrissform ein Quadrat, es wird durch einen schmalen, geraden Hand in brauner Farbe bestrichen. Rechts oben in einem Mittelfeld befindet sich in rechteckiger Art-Rahmen ein weißer Kreisbogen auf einem schmalen Sockel. Von der

herein keine Hoffnung machen zu dürfen; denn wenn die Charakteristik des Dr. Branting eine zureichende war, ließ sich wohl kaum annehmen, daß er noch unter dem Lebenszeichen. Das ihm auch des Geheimnisvolle des Jalles zeigte, verheißt er sich nicht. Aber eben er den ersten Schritt tat, legte er sich in ernster Selbstprüfung die Frage vor, ob nicht vielleicht auch eine gewisse Hoffnung, sich die verlorenen Sympathien seiner Parteigenossen zurückzugewinnen, einen Anteil habe an seinem Bestimmungsbefehl. Denn er hätte unter der feinen Zurückhaltung zu schwer gelitten, als daß ihm nicht der Gedanke an eine gewisse Enttäuschung hätte schmerzen müssen. Aber er konnte sich gewappnet. Dieser hohen Traum war ein für allemal ausgeräumt. Wenn er Hilde Branting jetzt seine Dienste anbot, so würde es nicht gelingen, weil er dadurch für Vorurteil zu belegen und sie für sich zu gewinnen trachtete. Sie mochte über den Beruf und die Abhängigkeit eines Gelehrten aus weitesthin denken, wie es ihr beliebte. Das Bewußtsein, ihr in einer traurigen Lage angetragenen Beistand geleistet zu haben, sollte und mußte der einzige Lohn sein, auf den er rechnete.

4. Kapitel.

Bei dem Aufsehen, das der Fall des Dr. Branting erregt hatte, und bei den Begleitungen, die ihm zu Gebote standen, war es für Subert von Legow ein Glück gewesen, die Wohnung der befreundeten jungen Frau zu ermitteln, und nach am nächsten Nachmittag erschien er in Mrs. Fogions Earling-Haus, um sich nach Frau Hilde Branting zu erkundigen. Wie er es nicht anders erwartet hatte, wurde ihm die Auskunft, daß sie ebenfalls in dem Logierhause abgelenkt sei, und seine Befürchtung, daß sie sich möglicherweise weigern könnte, ihn zu empfangen, erwies sich als grundlos. Das Bewußtsein, ihr in einer traurigen Lage angetragenen Beistand geleistet zu haben, sollte und mußte der einzige Lohn sein, auf den er rechnete.

(Fortsetzung folgt.)

Im Dunkel.

Roman von Reinhold Drimann.

(Schluß des Vortrages.)

Die Versprechungen mit seinen Auftraggebern, denen er über das Ergebnis seiner vor zwei Monaten angetretenen Europareise Bericht zu erstatten hatte, nahmen für den Rest des Tages seine Zeit und seine Gedanken so ganz in Anspruch, daß er sich kaum mit etwas anderem beschäftigen konnte. Am nächsten Vormittag aber, als er den Frühstück der Neuposters Morgenblätter durchgesehen wurde mit einem Schloge in seiner Seele wieder lebendig, was er mit aller Kraft des Willens hätte unterdrücken wollen. Denn da erhielt er unsermet die Erklärung für den befremdlichen Vorgang, den er gestern auf dem Landungsplatz beobachtet hatte.

Auf der ersten Seite des 'New-York-Herald', an der Stelle, wo die interessantesten Tagesneuigkeiten ihren Platz finden, mußte er lesen:

Das rätselhafte Verschwinden des Dr. Arnold Branting noch immer nicht aufgeklärt. — Keine Spur des Vermissten zu entdecken? — Ist er verunglückt oder wurde er das Opfer eines mysteriösen Verbrechens?

Und darunter in edel amerikanischen Reporterstil:

Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Verbleib des seit drei Tagen spurlos verschwundenen deutschen Arztes Dr. Arnold Branting, den noch immer ohne jedes Ergebnis suchen. Da nach den bestimmten Erzählungen seiner untrüglichen Angehörigen jeder Gebante an eine heimliche Flucht des Verschwindenden ausgeschlossen erscheint, sieht man vor einem bis jetzt unüberwindlichen Geheimnis. Ein jett kaum Monstrisrit gültig verheirateter junger Ehegatte, ein lebendiger Bruder, der für einen der nächsten Tage die Ankunft einer seinem Herzen teuren Schwester erwartete, ein in auskömmlichen Vermögensverhältnissen lebender Arzt, den nach der Meinung aller seiner Bekannten eine glänzende Zukunft erwartete, ist unspürlich den Augen der ihm nachsehenden Personen entzückt worden, wie wenn sich am hellen Tage der Felsboden Neuposters unter ihm ausgeht hätte, um ihn zu ver-

schlucken. Auf einem durch belebte Straßen während der Tage von kaum fünf Minuten Länge ist er verschwunden, ohne daß sich bisher auch nur der Schatten einer Vermutung über seinen Verbleib ergeben hätte. Die Annahme eines Unfalls, wie der Verkehr einer Millionenstadt regelmäßig mit sich bringt, kann mit beinahe absoluter Gewissheit ausgeschlossen werden. Denn Dr. Arnold Branting war weder unter dem während der letzten Tage eingehaltene Exkurs, noch hat er als Besucher Aufnahme in ein Krankenhaus gefunden. Aber auch der Verdacht, daß er einem geheimnisvollen Verbrechen zum Opfer gefallen sein könnte, läßt sich nach Lage der Dinge kaum aufrecht erhalten. Er hätte doch schwerlich am hellen Tage und auf offener Straße an ihm verübt werden können, ohne daß die Tat auch nur einen einzigen Augenzeugen gehabt hätte. Und noch allem, was seine Angehörigen und Freunde von ihm erzählten, war Dr. Arnold Branting nicht der Mann, der sich eine hätte in verdächtige Spinnweben oder verwerfliche Häuser locken lassen. So bleibt nur die Möglichkeit, daß er von uns befragten Polizeibeamten irgendwie seine andere Möglichkeit, als die, daß der unglückliche junge Mann von einer plötzlichen Geistesstörung befallen worden sei und sich in diesem Zustande entweder ein Verbrechen habe oder ziellos in die Welt hinausgelassen sei. Seine bedauernde Gattin, die einzige Tochter einer angesehenen Familie in Saint Louis, ist infolge der erlittenen Aufregungen ernstlich erkrankt und wird von ihrer auf die Schwere des Falls folgende herber gebliebenen Mutter mit aufopfernder Liebe gepflegt.

Nun konnte Subert von Legow freilich das Geschickten und Entgegen begreifen, das sich in Hilde Brantings Haltung ausgeprägt hatte, als sie bei ihrer Landung mit der fürchterlichen Neuigkeit entgegen worden war. Und jetzt machte er sich ernste Bedenken wegen der allzu unglücklichen Bedenksamkeiten, die ihn abgehalten hatten, sich über die Ursache ihrer Bestürzung zu unterrichten. Aber noch war es vielleicht nicht zu spät, das getrennte Verstumme nachzugeben. Von dem Augenblicke an, wo er begriffen hatte, um was es sich in jenem Bestimmungsbefehl handelte, war es ihm wie etwas Selbstverständliches vorgekommen, daß er seine ganze Kraft darauf setzen sollte, die Spur des Verschwindenden zu finden, die Ereignisse aus der vergehenden Qual ihrer Ungewißheit zu erlösen. Auf ein anderes und besseres Ergebenis glaubte er sich in dem vor-

Witte des Kopfes nicht bis nach links ein dünnes abgetrocknetes, breites Bänderchen mit der linken Seite nach unten zu sein; ...

Berufsberatungsbüro in Halle.

Der von der Zentralanstalt für die Sachverständigen (Vollziehung Provinzialverwaltung) berufene Berufsberatungsbüro wird am 21. und 22. November in Halle stattfinden. ...

Schönung über Obstschäufel und Obstbaumpflege.

Nach Mitteilung des Herrn Landrats sollen im Laufe des Winters Lehrlinge über Obstschäufel und Obstbaumpflege in den Gemeinden des Kreises abgehalten werden. ...

Verband der Kreisförstereien der Provinz Sachsen.

Unter diesem veränderlichen Namen hat der Verband der provinziellen Kreisförstereien und Forstwirtschaftlichen Vereine sich zu einer erweiterten Zusammenfassung und ...

Telegramme nach Amerika.

* Die nach Amerika bestimmten Telegramme können funktentelegraphisch oder auf dem Kabelwege befördert werden; für beide Beförderungswege sind die Gebühren gleich hoch. ...

Turnen, Spiel und Sport

Gewinn der gesunden Merseburger Schwimmer.

Verton über den Wert des Schwimmsports.

* Der 1. Vortrag aus der Vortragsreihe über die Lebensübungen fand am gestrigen Abend im 'Garten Christian' statt. ...

Die Lichtbilder, die noch geplant waren, konnten leider wegen Verlangens des Apparates nicht vorgeführt werden. ...

Rabfahrpost. - Der ununterbrechbare ...

Erster Stelle finden wir den diesjährigen besten Meisterfahrer Carl Saldow-Berlin mit 120 000 W. ...

Gewinn-Auszug

14. Preuss.-Sidd. (240. Preuss.) Klassen-Lotterie

5. Klasse 10. Ziehungstag 17. November 1910

Auf jede gezogenen Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Los-gezogene Nummer in den beiden Abteilungen I und II.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

In der Vornachziehung wurden Gewinne über 240 Mark gezogen.

4 Gewinne zu 10000 M. 18216 86161

6 Gewinne zu 5000 M. 2077 18208

82 Gewinne zu 2000 M. 3254 3839 4334 8889 8977 9663 10070

70241 24831 26856 31784 42310 48762 58276 60509 60565 67024 71300

72463 16773 19276 20178 20221 102520 102531 102532 102533 102534

134949 118149 118447 122320 140702 178079 181598 183372 192329

20552 42135 42136 22401

129 Gewinne zu 1000 M. 585 4669 6174 10236 11770 14658

20738 28918 31515 33384 42824 49889 56899 56921 60555 62019 78029

82029 82030 82031 82032 82033 82034 102721 107120 114251 120098

117200 118200 120586 121731 123270 147340 147389 151491 151494

164220 182261 182424 182543 182744 178919 177037 182342 182700

182743 182744 182745 182746 182747 182748 182749 182750 182751

200005 210729 219555 227707 233439 226401 226813 226814 226815

267000 267001 267002 267003 267004 12215 16738 17459

21842 21843 20947 20978 20984 41871 47101 47942 61777 67743

65784 67007 69096 69047 61964 64570 68930 73388 72120 76703 82556

80224 87028 97143 97093 92242 90451 92040 101504 103052 106928

106929 106930 106931 106932 106933 106934 106935 106936 106937

106938 106939 106940 106941 106942 106943 106944 106945 106946

106947 106948 106949 106950 106951 106952 106953 106954 106955

106956 106957 106958 106959 106960 106961 106962 106963 106964

106965 106966 106967 106968 106969 106970 106971 106972 106973

106974 106975 106976 106977 106978 106979 106980 106981 106982

106983 106984 106985 106986 106987 106988 106989 106990 106991

106992 106993 106994 106995 106996 106997 106998 106999 107000

107001 107002 107003 107004 107005 107006 107007 107008 107009

107010 107011 107012 107013 107014 107015 107016 107017 107018

107019 107020 107021 107022 107023 107024 107025 107026 107027

107028 107029 107030 107031 107032 107033 107034 107035 107036

107037 107038 107039 107040 107041 107042 107043 107044 107045

107046 107047 107048 107049 107050 107051 107052 107053 107054

107055 107056 107057 107058 107059 107060 107061 107062 107063

107064 107065 107066 107067 107068 107069 107070 107071 107072

107073 107074 107075 107076 107077 107078 107079 107080 107081

107082 107083 107084 107085 107086 107087 107088 107089 107090

107091 107092 107093 107094 107095 107096 107097 107098 107099

107100 107101 107102 107103 107104 107105 107106 107107 107108

107109 107110 107111 107112 107113 107114 107115 107116 107117

107118 107119 107120 107121 107122 107123 107124 107125 107126

107127 107128 107129 107130 107131 107132 107133 107134 107135

107136 107137 107138 107139 107140 107141 107142 107143 107144

107145 107146 107147 107148 107149 107150 107151 107152 107153

107154 107155 107156 107157 107158 107159 107160 107161 107162

107163 107164 107165 107166 107167 107168 107169 107170 107171

107172 107173 107174 107175 107176 107177 107178 107179 107180

107181 107182 107183 107184 107185 107186 107187 107188 107189

107190 107191 107192 107193 107194 107195 107196 107197 107198

107199 107200 107201 107202 107203 107204 107205 107206 107207

107208 107209 107210 107211 107212 107213 107214 107215 107216

107217 107218 107219 107220 107221 107222 107223 107224 107225

107226 107227 107228 107229 107230 107231 107232 107233 107234

107235 107236 107237 107238 107239 107240 107241 107242 107243

107244 107245 107246 107247 107248 107249 107250 107251 107252

107253 107254 107255 107256 107257 107258 107259 107260 107261

107262 107263 107264 107265 107266 107267 107268 107269 107270

107271 107272 107273 107274 107275 107276 107277 107278 107279

107280 107281 107282 107283 107284 107285 107286 107287 107288

107289 107290 107291 107292 107293 107294 107295 107296 107297

107298 107299 107300 107301 107302 107303 107304 107305 107306

107307 107308 107309 107310 107311 107312 107313 107314 107315

107316 107317 107318 107319 107320 107321 107322 107323 107324

107325 107326 107327 107328 107329 107330 107331 107332 107333

107334 107335 107336 107337 107338 107339 107340 107341 107342

107343 107344 107345 107346 107347 107348 107349 107350 107351

107352 107353 107354 107355 107356 107357 107358 107359 107360

107361 107362 107363 107364 107365 107366 107367 107368 107369

107370 107371 107372 107373 107374 107375 107376 107377 107378

107379 107380 107381 107382 107383 107384 107385 107386 107387

107388 107389 107390 107391 107392 107393 107394 107395 107396

107397 107398 107399 107400 107401 107402 107403 107404 107405

107406 107407 107408 107409 107410 107411 107412 107413 107414

107415 107416 107417 107418 107419 107420 107421 107422 107423

107424 107425 107426 107427 107428 107429 107430 107431 107432

107433 107434 107435 107436 107437 107438 107439 107440 107441

107442 107443 107444 107445 107446 107447 107448 107449 107450

107451 107452 107453 107454 107455 107456 107457 107458 107459

107460 107461 107462 107463 107464 107465 107466 107467 107468

107469 107470 107471 107472 107473 107474 107475 107476 107477

107478 107479 107480 107481 107482 107483 107484 107485 107486

107487 107488 107489 107490 107491 107492 107493 107494 107495

107496 107497 107498 107499 107500 107501 107502 107503 107504

107505 107506 107507 107508 107509 107510 107511 107512 107513

107514 107515 107516 107517 107518 107519 107520 107521 107522

107523 107524 107525 107526 107527 107528 107529 107530 107531

107532 107533 107534 107535 107536 107537 107538 107539 107540

107541 107542 107543 107544 107545 107546 107547 107548 107549

107550 107551 107552 107553 107554 107555 107556 107557 107558

107559 107560 107561 107562 107563 107564 107565 107566 107567

107568 107569 107570 107571 107572 107573 107574 107575 107576

107577 107578 107579 107580 107581 107582 107583 107584 107585

107586 107587 107588 107589 107590 107591 107592 107593 107594

107595 107596 107597 107598 107599 107600 107601 107602 107603

107604 107605 107606 107607 107608 107609 107610 107611 107612

107613 107614 107615 107616 107617 107618 107619 107620 107621

107622 107623 107624 107625 107626 107627 107628 107629 107630

107631 107632 107633 107634 107635 107636 107637 107638 107639

107640 107641 107642 107643 107644 107645 107646 107647 107648

107649 107650 107651 107652 107653 107654 107655 107656 107657

107658 107659 107660 107661 107662 107663 107664 107665 107666

107667 107668 107669 107670 107671 107672 107673 107674 107675

107676 107677 107678 107679 107680 107681 107682 107683 107684

107685 107686 107687 107688 107689 107690 107691 107692 107693

107694 107695 107696 107697 107698 107699 107700 107701 107702

107703 107704 107705 107706 107707 107708 107709 107710 107711

107712 107713 107714 107715 107716 107717 107718 107719 107720

107721 107722 107723 107724 107725 107726 107727 107728 107729

107730 107731 107732 107733 107734 107735 107736 107737 107738

107739 107740 107741 107742 107743 107744 107745 107746 107747

107748 107749 107750 107751 107752 107753 107754 107755 107756

107757 107758 107759 107760 107761 107762 107763 107764 107765

107766 107767 107768 107769 107770 107771 107772 107773 107774

107775 107776 107777 107778 107779 107780 107781 107782 107783

107784 107785 107786 107787 107788 107789 107790 107791 107792

107793 107794 107795 107796 107797 107798 107799 107800 107801

107802 107803 107804 107805 107806 107807 107808 107809 107810

107811 107812 107813 107814 107815 107816 107817 107818 107819